

MÜHLTAL

16. August 2011 | Von Rebecca Keller |

Kunst und Kultur auf dem Fabrikgelände

Sommerfest: Das Wacker-Areal in Nieder-Ramstadt zeigt seine Vielfalt – Gewerbetreibende, Bewohner und Künstler

NIEDER-RAMSTADT Auf dem Parkplatz der Wacker-Fabrik ist schon lange nichts mehr frei. Das Sommerfest auf dem ehemaligen Fabrikgelände hat zahlreiche Gäste angezogen. Groß war das ...

Auf dem Parkplatz der Wacker-Fabrik ist schon lange nichts mehr frei. Das Sommerfest auf dem ehemaligen Fabrikgelände hat zahlreiche Gäste angezogen. Groß war das Interesse am Innenleben dieses zu einem modernen Dorf herangewachsenen Areals.

Erstmals hatten Gewerbetreibende, Bewohner und Kunstschaffende der Wacker-Fabrik ein gemeinsames Sommerfest organisiert, nachdem es die Wacker-Theatertage mangels öffentlicher Förderung nicht mehr gibt. Angestoßen hatten dies Ann Dargies, Leiterin des „Theater Transit“, Gritta Debus, Puppenspielerin und Mitinhaberin der Schmuckmanufaktur „Silberwerk“, sowie Rechtsanwältin Tina Kuhnwaldt. Mit einer solch großen Resonanz hatten alle drei Initiatorinnen aber keineswegs gerechnet.

|  |

Mit einem Pinsel streicht sich Ann Dargies, Leiterin von „Theater Transit“, Tonerde in die Haare. Besucher des Sommerfestes auf dem Wacker-Gelände schauen ihr bei der Verwandlung in einen Clown zu. Foto: Alexander Heimann

In der Wacker-Fabrik sind rund 40 Gewerbe, neun Ateliers, die Produktionsstätte von „Theater Transit“ sowie das Wacker-Ristorante ansässig. Außerdem befinden sich 35 Wohneinheiten auf dem früheren Fabrik-Gelände von Wacker und Dörr. Vor 16 Jahren hatte die Firma Reese und Tolski das Anwesen erworben, im Oktober steht nach Angaben der Noch-Eigentümerin Ingrid Tolski nun ein Besitzerwechsel an.

Die allesamt selbst gekochten vegetarischen Leckereien wie arabische Ingwer-Tofu-Laibchen oder Kokos-Curry-Gemüse waren über Mittag restlos ausverkauft. „Hundertzwanzig Essen waren in zwei Stunden weg“, sagt Hobbyköchin Tina Kuhnwaldt.

Derweil wartet Britta Hüning auf Interessenten. Die Foto-Designerin mit Studio in der Wackerfabrik hat das Projekt „WIR, 2011“ ins Leben gerufen. Ihr Ziel: Menschen mit demselben Vornamen auf einem Bild abzulichten und der soziologischen Frage nachzugehen, ob der gemeinsame Name etwa auch gemeinsame Eigenschaften mit sich bringt. Zu sehen sein werden die Ergebnisse ihrer bundesweiten Aktion in einer Ausstellung im Januar in der Wackerfabrik. Zunächst im Freien, nach einem kräftigen Schauer in den Räumen der Produktionsstätte des „Theater Transits“, bietet die Webdesignerin und Wacker-Bewohnerin Katie Lancaster mit Unterstützung ihres Partners Marc Freidhof einen Kunst-Workshop für Kinder auf Englisch an, als Vorgeschmack auf ein künftiges, festes Angebot in der Wackerfabrik. Hier ritzen Kinder kunstvoll Herzen in Seifenstücke, malen gemeinsam eine Unterwasserwelt auf Glas, basteln aus einem Din-A-4-Blatt einen Turm.

Auch die Vorführung des Figurentheaterstücks „Der Goldwicht“ für Kinder am Vormittag durch Gritta Debus war gut besucht, ebenso die Vorstellung des von Jugendlichen in den Osterferien entwickelten und einstudierten Stücks „Biester“ unter Leitung von Nicole Amsbeck. Die Improvisation der Schauspielerin und Regisseurin Ann Dargies mit Nachwuchsclowns inmitten des Markttreibens kam besonders gut an.

Die Essens- und Getränkeversorgung organisierten die Veranstalter selbst, das Wacker-Ristorante hatte außerdem geöffnet. Am Nachmittag spielten nacheinander die Bands „Attic“, „The Barbers“ und „Nosie Katzmann“. Zum Ausklang lud Ralph Dillmann am frühen Abend noch zu seinem Konzertprogramm „Travestie von Chanson bis Oper“ ein.